



## EXPRESSO Die Köln-Kolumne

Sie erreichen uns unter: 02 21/2 24-30 69 und [expresso@express.de](mailto:expresso@express.de)

VON PHILIPP J. MECKERT & SIMON KÜPPER

GEISTERJÄGER  
**JOHN SINCLAIR**

Bringt Licht in die Grusel-  
ecken dieser Welt: Kölns Kri-  
minalbiologe Mark Benecke  
spielt mit einer Fackel.

Foto: Ines Benecke

# Kölns Leichenstar jetzt Romanheld

**Dr. Mark Benecke in neuem Sinclair-Buch verewigt. Wovor sich der Kriminalbiologe wirklich eckelt**

**S**pektakuläre Tode sind sein Metier, mehr als 1200 Fälle gingen durch seine Hände. „Gerade bearbeite ich ein angebliches Wunderöl, das aus einer Leiche gelaufen sein soll“, sagt **Dr. Mark Benecke**. Parallel erreicht ihn die Anfrage einer Frau, die ihren toten Hund in Südkorea klonen lassen und wissen will, wie sie den Hund denn einfrieren und verschi-

cken soll...

Ja, Benecke, der wegen seiner Leidenschaft für verwesende Leichen auch „Dr. Made“ heißt, ist nichts Unmenschliches fremd. Jetzt taucht er als Romanfigur, Autor und Vampirjäger im neuen John Sinclair-Roman „Brandmal“ (Lübbe-Verlag, 463 Seiten) auf.

Der berühmte Geisterjäger aus London untersucht mit Be-

necke eine Serie von Selbstentzündungen. Die Spur führt sie ins slowakische Cachtice, wo angeblich 1585 eine mit Dracula verwandte Gräfin 600 Jungfrauen schlachten ließ, um in ihrem Blut zu baden...

„Ich habe monatelang an dem Buch gearbeitet und fühle mich als Romanfigur schon ziemlich geil“, lacht der 47-Jährige. Apropos 47: „Zur Feier ha-

be ich mir eine Riesenflasche 4711 am Wallrafplatz gekauft. Die muss bis zu meinem Lebensende reichen.“

Kaum zu glauben: Benecke stürzt sich in die abscheulichsten Gewaltverbrechen – eckelt sich aber vor alltäglichen Dingen. Die Top 3: „Haare im Abfluss. Da krisch isch Plaque!“ Und: „Leberwurst. Igitt!“ Und: „Spinnen. Die will ich nicht im

Bett oder im Ärmel haben!“

Noch gruseliger als jede madenzerfressene Leiche findet Benecke jedoch so manchen Menschen der Zeitgeschichte: „Politiker, die Menschen foltern und verschwinden lassen, finde ich gruselig. Idi Amin etwa, den ugandischen Diktator. Das soll uns allen eine Lehre sein, gegen die Anfänge von Diktatur zu kämpfen.“